

Extrakt: Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Die Region Weser-Ems ist sich ihrer positiven dynamischen Entwicklung in den letzten beiden Jahrzehnten bewusst. Sie macht allerdings deutlich, dass es sich dabei um eine dynamische Entwicklung handelt, die von einem niedrigen Niveau ausgegangen ist. Nicht in allen sozioökonomischen Grunddaten nimmt Weser-Ems im landesweiten Vergleich gute Werte ein, unabhängig davon, dass es in der Region große regionale Disparitäten gibt. Auch Weser-Ems weist nach wie vor strukturschwache Regionsteile auf und steht in den konsolidierten Räumen vor teilweise besonderen strukturellen Herausforderungen.

Der Region ist bewusst, dass ihre Weiterentwicklung stärker denn je einer vernetzten regionalen Zusammenarbeit aller Akteure bedarf. Sie weiß, dass sie vor dem Hintergrund knapper werdender EU-Mittel und den Folgen der Schuldenbremse mehr denn je ihre Stärken im Sinne einer intelligenten Spezialisierung in einer wissensbasierten Gesellschaft im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie nachhaltig schützen und ausbauen muss.

Darauf aufbauend hat sich die Region zum gegenwärtigen Zeitpunkt 11 strategische Ziele gesetzt.

1. Zukunftssicherung Bioökonomie u.a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
2. Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
3. Zukunftssicherung der Energiewirtschaft
4. Stärkung und Zukunftssicherung der KMU-Struktur in allen Branchen wie z.B. Kunststoff, Logistik, Metall- und Maschinenbau, Luftfahrt, Gesundheitswirtschaft etc. in der Region
5. Zukunftssicherung Tourismus u.a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchster Standards
6. Ansiedlung und Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute in den Bereichen hoher regionaler Systemkompetenz und gleichzeitige Stärkung und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung
7. Bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region
8. Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur für die regionale Wirtschaft im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
9. Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, Senkung des CO₂-Ausstoßes und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume
10. Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen
11. Ausbau und Modernisierung des kulturellen Erbes, auch zur Senkung des CO₂-Verbrauchs

Die formulierten strategischen Ziele und deren regionale Erörterung zeigen, dass gerade der Ausbau der wissensbasierten Gesellschaft in Weser-Ems ein künftiges Leitziel sein wird. Weiter hat die Diskussion um die richtige strategische Ausrichtung verdeutlicht, wie wichtig die Förderung und Stärkung der KMU in allen in der Region vertretenen Branchen u.a. durch

Wissensvernetzung ist. In den geführten Diskussionen wurde deutlich, wie sehr das regionale Bewusstsein dafür gewachsen ist, wirtschaftliches Wachstum in einen nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie zu bringen. Dies wird eines der Schwerpunktthemen der künftigen Regionalentwicklung sein.

Selbstverständlich wird sich die Region Weser-Ems wie alle vom demografischen Wandel betroffenen ländlichen Regionen in besonderer Weise den Herausforderungen des demografischen Wandels widmen. Dabei handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe, die sich in fast allen Lebensbereichen der Regionalentwicklung auswirken wird. Allerdings wird sich die Region Weser-Ems dem Thema des demografischen Wandels in Form einer Doppelstrategie annehmen und annehmen müssen. Sie wird die Herausforderungen des demografischen Wandels nicht nur durch Problemlösungsstrategien bearbeiten, sondern sich auf weiteres Bevölkerungswachstum durch Zuwanderung ausrichten und ausrichten müssen.

→ [Zur Langfassung „Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems“](#)